

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339244](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339244)

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 7 Uhr 56 Min.  
Den 11. um 7 Uhr 53 Min.  
Den 18. um 7 Uhr 49 Min.  
Den 25. um 7 Uhr 42 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 4 Uhr 15 Min.  
Den 11. um 4 Uhr 23 Min.  
Den 18. um 4 Uhr 33 Min.  
Den 25. um 4 Uhr 54 Min.

**Januar.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
Donnerstag	1 <b>Neujahr</b> Besch.	1 <b>Neujahr</b> Besch.	8 17		
Freitag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt	8 18		
Samstag	3 Isaac, Caspar	3 Genovefa, F.	8 19		
1. Flucht nach Egyptenland. Matth. 2, 13-23.					
<b>Sonntag</b>	4 Elias, Balthasar	4 Titus, Bi. M.	8 21		
Montag	5 Simeon	5 Telesphorus, P.	8 22		
Dienstag	6 <b>3 Epiphania</b>	6 <b>Hell. 3 Könige</b>	8 23		
Mittwoch	7 Julian	7 Anastasius, Bi.	8 25		
Donnerstag	8 Erhard	8 Lucian, Erhard	8 26		
Freitag	9 Beatus	9 Julianus, M.	8 27		
Samstag	10 Florentin	10 Agathon, P.	8 30		
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 41-52.					
<b>Sonntag</b>	11 <b>1. Felleitas</b>	11 <b>1. Hyginus, P. M.</b>	8 31		
Montag	12 Ernest	12 Casar., Ernest	8 33		
Dienstag	13 <b>XX Tage</b>	13 Taufe Christi	8 35		
Mittwoch	14 Felix	14 Hilarius, Bi.	8 37		
Donnerstag	15 Maurus	15 Paulus, C.	8 39		
Freitag	16 Marcellus	16 Marcellus, P.	8 41		
Samstag	17 Antonius	17 Antonius, Abt.	8 43		
3. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.					
<b>Sonntag</b>	18 <b>2. Abigael</b>	18 <b>2. Namen Jesu.</b>	8 46		
Montag	19 Martha	19 Canut, R. M.	8 48		
Dienstag	20 Fabian, Sebast.	20 Fabian, Sebast.	8 51		
Mittwoch	21 Agnes	21 Agnes, F. M.	8 52		
Donnerstag	22 Vincentius	22 Vincentius, M.	8 55		
Freitag	23 Emerentia	23 Raymond	8 58		
Samstag	24 Timotheus	24 Timotheus, Bi.	9 1		
4. V. Hauptmann zu Capern. Matth. 8, 1-13.					
<b>Sonntag</b>	25 <b>3. Pauli Bekehr.</b>	25 <b>3. Pauli Bekehr.</b>	9 4		
Montag	26 Polycarpus	26 Polycarp., Bi.	9 6		
Dienstag	27 Joh. Chrisostom.	27 Joh. Chrisostom.	9 9		
Mittwoch	28 Carolus -lina	28 Cyrillus v. Alex.	9 11		
Donnerstag	29 Valeria	29 Franz v. Sales	9 14		
Freitag	30 Adelgunda	30 Martina, F.	9 18		
Samstag	31 Virgillus	31 Petrus Nolasce.	9 20		

 Vollmond den 5., um 3 Uhr 42 Min. Morgens. — Reif, Nebel und kalt.

 Letztes Viertel den 13., um 0 Uhr 16 Min. Morgens. — Zu Schnee geneigt; gelinde Bitterung.

 Neumond den 19., um 4 Uhr 11 Min. Abends. — Hell und kalt.

 Erstes Viertel den 26., um 5 Uhr 3 Min. Abends. — Trüb und kalt.

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 11 Uhr 45 Min. Morgens.

## Jänner hat 31 Tage.

Bei Jänners strengem Walten  
 Bleibt willig man zu Haus;  
 Das Brennholz, klein gespalten,  
 Wärmt zum Kamin heraus.

Die Heise schmeckt dem Vater,  
 Die Mutter eunfig spinnt,  
 Und Sohnlein, Hund und Kater  
 Auch gern im Warmen find.

### JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fährt man mit dem über Winter umgraben und den Abzuggräben fort. Man legt Mistbete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Lössen legt man Kukulern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelestroh die vor dem Winter gelegten Erdsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere zarte Gewächse zu; die Rhododendron, Azalea, Kalmia, ic., werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verfloffenen Monat nicht fertiggestellten Abzuggräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassengrund, Schutt und Asche darauf, beide letztere besonders auf sumpfige und mit Moos bedeckte Orte. Notet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gesträuche aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Kleefelder gebracht und ausgebreitet.



Einer Verordnung des Directoriums zufolge, werden in den Kirchen Augsburgischer Confession, während des Kirchenjahrs 1863, diejenigen Bibelabschnitte beim sonn- und festtäglichen Morgen Gottesdienst vorgelesen und erklärt, welche unter dem Gartenkalender angezeigt sind. Die vorstehende Zahl ist die des Sonntags.

Neujahrstag: Freiert.  
 1. Matthäus 2, 1-12.

2. Matthäus 4, 12-17.  
 3. Lukas 4, 16-30.

4. Matthäus, 9, 33-38 und  
 10, 1-7.

### Des Boten Gruß für 1863.

Liebe Freunde,  
 Seitdem ich euch den letzten Gruß geschrieben,  
 Umzog das Unglück meinen Lebenspfad;  
 Ich stand am Grabe heimgegangener Lieben,  
 Die Gott mir nahm nach wunderbarem Rath.  
 Drum seht ihr heut den alten Boten kommen  
 Mit schwerem Herzen und mit ernstem Blick,  
 Ihm schlägt die Brust vereinsamt und beklommen,  
 Das Schönste schwand von seinem Erdenglück!

Doch, keine Klagen! Wie der Vater leitet,  
 So sollen Kinder ohne Murren gehn;  
 Denn ob auch Gott Verlust und Noth bereitet,  
 Wird's ganz gewiß zum Besten nur geschehn.  
 Und für die Wunden die der Herr geschlagen,  
 Reicht Er auch väterlich den Balsam dar,  
 Versucht nicht mehr als Jeder kann ertragen:  
 Auf unserm Haupt gezählt ist jedes Haar!

Zur wahren Heimath ziehn der Erde Leiden,  
 Und sehndend schaut das Auge himmelwärts;  
 Die Lust erwacht, von dieser Welt zu scheiden,  
 Beglückt zu ruhen an des Heilands Herz.

## Sonnen = Aufgang.

Den 1. um 7 Uhr 33 Min.  
Den 8. um 7 Uhr 23 Min.  
Den 15. um 7 Uhr 11 Min.  
Den 22. um 6 Uhr 59 Min.



## Sonnen = Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 55 Min.  
Den 8. um 5 Uhr 7 Min.  
Den 15. um 5 Uhr 18 Min.  
Den 22. um 5 Uhr 30 Min.

<b>Horung.</b>		Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.		
5. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		Matth. 20.	
<b>Sonntag</b>	1 <b>Sepr.</b> Brigitta	1 <b>Sepr.</b> Brigitta, J.	9 23
<b>Montag</b>	2 Lichtmess	2 <b>Maria</b> Lichtmess	9 27
<b>Dienstag</b>	3 <b>S.</b> Blasius	3 Blasius, Bi. W.	9 29
<b>Mittwoch</b>	4 Veronica	4 Andreas Conf.	9 33
<b>Donnerstag</b>	5 Agatha	5 Agatha, J. W.	9 36
<b>Freitag</b>	6 Dorothea	6 Dorothea, J. W.	9 39
<b>Samstag</b>	7 Richard	7 Romuald, Abt	9 42
6. Säemann u. mancherlei Acker. Luk. 8, 4-15.		Luk. 8.	
<b>Sonntag</b>	8 <b>Sepr.</b> Obertus	8 <b>Sepr.</b> Joh. v. M.	9 45
<b>Montag</b>	9 Apollonia	9 Apollonia, J.	9 48
<b>Dienstag</b>	10 Scholastica	10 Scholastica, J.	9 52
<b>Mittwoch</b>	11 Euphrosina	11 Severinus, Abt	9 54
<b>Donnerstag</b>	12 Eulalia	12 Ludanus, Be.	9 58
<b>Freitag</b>	13 Gebhard	13 Fulcranus	10 2
<b>Samstag</b>	14 Valentin	14 Valentin, W.	10 4
7. Vom Blinden am Wege. Luk. 18, 31-43.		Luk. 18.	
<b>Sonntag</b>	15 <b>Herrensaff.</b> Dan.	15 <b>Quinq.</b> Faustina	10 8
<b>Montag</b>	16 Juliana	16 Juliana, J. W.	10 12
<b>Dienstag</b>	17 Salomon	17 <b>Fasn.</b> Silvinus	10 15
<b>Mittwoch</b>	18 Concordia	18 <b>Aichermittwoch</b>	10 18
<b>Donnerstag</b>	19 Susanna	19 Mansuetus	10 22
<b>Freitag</b>	20 Eucharis	20 Eucharis, Bi.	10 25
<b>Samstag</b>	21 Eleonora	21 Eleonora	10 29
8. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.	
<b>Sonntag</b>	22 <b>Fnb.</b> Petri Stbhf	22 <b>Fnb.</b> Petri Stbhf.	10 33
<b>Montag</b>	23 Reinhard	23 Petr. Damian	10 36
<b>Dienstag</b>	24 Matthias	24 Matthias, Ap.	10 40
<b>Mittwoch</b>	25 <b>Quat.</b> Engelbert	25 <b>Fronf.</b> Victorinus	10 43
<b>Donnerstag</b>	26 Nestor	26 Mechtildis	10 46
<b>Freitag</b>	27 Josua	27   Leander, Bi.	10 50
<b>Samstag</b>	28 Walpurgis	28   Romanus, Abt	10 53

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 19. um 2 Uhr 50 Min. Morgens.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heißt Apostel. — De. Decker. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kön. König. — Rgin. Königin. — M. Märtyrer. — P. Pappst.

## Fasten hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,  
Seht das gefüllte Glas!  
Des Lanzas frohen Reigen,  
Das angeflocht'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet  
Die Wirthin emsig her;  
Sei, wie das Pärchen springet;  
Die Füße sind nicht schwer!

### FEBRUARIUS. Fasten.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gebrängten Äste heraus, befreit die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas bitem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Bierbäume und Gesträuche, nimmt die Raupennester ab und verkreut dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Aniden von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf solche den im Spätjahr ausgesäeten Blumentohl, verkopft Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgesäeten Gurken und Melonen. Ende des Monats sät in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschlitten Tagen, Norkisches Kraut, frühen Kohl, frühes Futterkraut, Spitzkraut, frühe Oberkohlraben, Kopfsalat, Erbsen, frühe gelbe Bohnen, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Rattig gemischt.

Im Blumengarten sät man Ritterhorn, Nemophila, Blutstropfen, Gobelien, Reseda, Mohr und Feldbohne.



5. Lukas 22, 24-34.

6. Johannes 12, 23-36.

7. Matthäus 21, 33-44.

8. Matthäus 16, 21-26.

Dort werden Kummer, Noth und Sorgen schwinden,  
Und Himmelslust wird unser köstlich Theil,  
Dort werden wir die Theuern wiederfinden,  
Die früher schon ererbt das ew'ge Heil.

Getrost voran! Laßt still den Vater walten,  
Der liebevoll auf Seine Kinder blickt;  
Laßt fest uns stets an Seinem Worte halten,  
Dann bleiben wir in Nöthen auch beglückt.  
Durch Stillsitzen, Ergebung und durch Hoffen  
Erlangen wir's, im Unglück stark zu sein,  
Und ob uns gleich das Schwerste dann betroffen,  
Lebt das Gefühl: Wir kämpfen nicht allein!

Drum pilgern wir der Zukunft still entgegen,  
Und sorgen nicht: Was birgt ihr dunkler Schoos?  
Zu Gottes Rathschluß laßt uns kindlich legen,  
Und voll Vertrauen, unser Lebensloos.  
Zum Besten wird Er sicher Alles wenden,  
Er führet Alles herrlich einst hinaus,  
Und leitet uns mit treuen Vaterhänden,  
Durch Tod und Gräber, in das Vaterhaus.

Von unsern Augen wischt Er ab die Thränen,  
Und Freud' und Wonne füllet dort die Brust;  
Dort wird verwirklicht unser heißes Sehnen:  
Es geht vom Glauben zu des Schauens Lust!  
Wir werden dort in hellem Licht erblicken,  
Was unerforschlich, räthselhaft uns schien,  
Uns mit des Sieges grünen Palmen schmücken,  
Voll Preis und Dank am Throne Gottes knien! —

## Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 6 Uhr 45 Min.  
Den 8. um 6 Uhr 31 Min.  
Den 15. um 6 Uhr 16 Min.  
Den 22. um 6 Uhr 2 Min.  
Den 29. um 5 Uhr 47 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 1. um 5 Uhr 41 Min.  
Den 8. um 5 Uhr 52 Min.  
Den 15. um 6 Uhr 3 Min.  
Den 22. um 6 Uhr 13 Min.  
Den 29. um 6 Uhr 24 Min.

## März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quartal und muthmaßliche Witterung.
				St. W.	
9. Vom Canan. Weibe. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			
<b>Sonntag</b>	1 Rem. Albinus	1 Rem. Albinus, Bi		10 55	
<b>Montag</b>	2 Simplicius	2 80 Märtyrer		10 58	
<b>Dienstag</b>	3 B Ferdinand	3 Cunigunda		11 2	
<b>Mittwoch</b>	4 Adrian	4 Casimir		11 6	
<b>Donnerstag</b>	5 Friedrich	5 Rogerius		11 9	
<b>Freitag</b>	6 Fridolin	6 Fridolinus, Abt		11 14	Bollmond den 5., um 2 Uhr 35 Min. Abends. —
<b>Samstag</b>	7 Perpetua	7 Thomas v. Aquila		11 17	Gelind und angenehm.
10. Jesus treibt Teufel aus. Luf. 11, 14-28.		Luf. 11.			
<b>Sonntag</b>	8 Ocul. Philemon	8 Ocul. Joh. v. Gott		11 21	
<b>Montag</b>	9 Piamenius	9 Franzisca		11 24	
<b>Dienstag</b>	10 Cajus	10 40 Märtyrer		11 28	
<b>Mittwoch</b>	11 Hubertus	11 Eulogius, M.		11 31	
<b>Donnerstag</b>	12 Gregorius	12 Gregor, P.		11 35	Lehtes Viertel den 12., um 7 Uhr 5 Min. Abends.
<b>Freitag</b>	13 Macedonius	13 Euphrasia		11 38	— Angenehm.
<b>Samstag</b>	14 Zacharias	14 Mathildis		11 42	
11. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 1-15.		Joh. 6.			
<b>Sonntag</b>	15 Lat. Longinus	15 Lat. Longinus, M.		11 45	
<b>Montag</b>	16 Cyriacus	16 Heribert, Bi.		11 49	
<b>Dienstag</b>	17 Gertrud	17 Gertrud		11 53	
<b>Mittwoch</b>	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.		11 56	
<b>Donnerstag</b>	19 Joseph	19 Joseph		12 0	Neumond den 19., um 2 Uhr 46 Min. Abends. —
<b>Freitag</b>	20 Gabriel   Frühl. Anfang.	20 Bernard   Frühl. Anfang.		12 4	Stürmisch und gelind.
<b>Samstag</b>	21 Benedict   Frühl. Anfang.	21 Benedict   Frühl. Anfang.		12 8	
12. Juden wollen Jes. steinigen. Joh. 8, 46-59.		Joh. 8.			
<b>Sonntag</b>	22 Jud. Amos	22 Jud. Paul, Bi.		12 11	
<b>Montag</b>	23 Gustav	23 Pelagia, M.		12 15	
<b>Dienstag</b>	24 Paphnutius	24 Latinus		12 18	
<b>Mittwoch</b>	25 Maria Verkünd.	25 Maria Verkünd.		12 22	
<b>Donnerstag</b>	26 Titus	26 Montanus		12 25	
<b>Freitag</b>	27 Ruprecht	27 7 Schmerz. Mar.		12 29	Erstes Viertel den 27., 9 Uhr 07 Min. Morg. —
<b>Samstag</b>	28 Priscus	28 Guntram, Be.		12 33	Angenehm und warm.
13. Christi Gng. in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.		Matth. 21.			
<b>Sonntag</b>	29 Palmar. Eustasius	29 Palmt. Eustasius		12 37	
<b>Montag</b>	30 Quirinus	30 Quirinus		12 40	
<b>Dienstag</b>	31 B Guido	31 Balbina, F.		12 44	

Die Sonne tritt aus d. Fischen in den Bi. der, de 21. um 11hr 41 Min. Morg. — Tag- und Nachtgleiche.

## März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter  
Der Bäume fahl Geweig;  
Schon milder wird das Wetter;  
Es sinkt des Winters Reich!

Im Garten da hantiret  
Der neu belebte Fleiß;  
Dem reicher Lohn gebühret  
Für manchen Tropfen Schweiß.

## MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinsäcke, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pfropfreiser zum Pfropfen werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Setzt die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gebüngten Beete gebüngt und umgegraben; man sät Monarrettige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Korbelttraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartentresse, großen Kopfsoll, langen Flaschensoll, rotze Stammen, sehr kleine Stachwideln, Artischofen, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Topinambours; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Aßern, Sommer-Lentzen, wochriehende Erbsen, Winde und die Arten wie im Februar.



9. Markus 14, 1-11.  
10. Lukas 22, 39-51.

11. Matthäus 26, 59-68.  
12. Johannes 18, 28-38.

13. Johannes, 19, 1-16.

In ernster Stimmung ward der Gruß gedichtet  
Für dreiundsechzig, für das Neue Jahr;  
Doch Hoffnung mild des Lebens Dunkel lichtet  
Und strahlt dem innern Auge trostreich, klar.  
Und jetzt zum Schluß! Auf Stadt und Land ergieße  
Sich Gottes reicher Segen fort und fort,  
Daß Glück und Wohlfahrt überall ersprieße:  
Gott sei und bleibe unser bester Hort!

## Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Menschen, welche die Gottseligkeit als ein Werk ansehen, das man nur am Sonntage zu verrichten hat, sind die Hammer und Beile, womit der Tempel Gottes verwüthet wird. Viele sogenannte Rechtgläubige sind übler d'ran als gewisse Rassenverwalter, die steinreich zu sein wähnen, weil sie täglich mit großen Geldsummen hantiren.

Die Menschen sagen immer:  
Die Zeiten werden schlimmer;  
Die Zeiten bleiben immer,  
Die Menschen werden schlimmer.

Wer die Zukunft für sich gewinnen will,  
darf es mit ihrer Mutter, der Gegenwart,  
nicht verderben.

Falsche Freunde sind Schwalben, die nur zur Sommerzeit da sind, oder Sonnenuhren, die nur brauchbar sind, so lange die Sonne scheint.

Ein gutes Gewissen ist ein Brunnen, wenn dich dürstet, ein Stab, wenn du sinkst, ein Schirm, wenn dich die Sonne sicht, ein weiches Kissen im Tode.

Wer von Eitelkeit berauscht ist, wird nicht so leicht bald wieder nüchtern, als wer beim Weine sich allzu güttlich gethan hat.

Demuth ist der Grundstein alles Guten, und Gott bauet auf keinen andern.

So oft ich hör' den Glockenschlag,  
Hilf, Gott, daß ich bedenken mag,  
Daß wieder meines Lebens Frist  
Ein Stündlein kürzer worden ist.

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 5 Uhr 32 Min.  
Den 12. um 5 Uhr 18 Min.  
Den 19. um 5 Uhr 4 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 51 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 6 Uhr 34 Min.  
Den 12. um 6 Uhr 43 Min.  
Den 19. um 6 Uhr 55 Min.  
Den 26. um 7 Uhr 5 Min.

<b>April.</b>		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. W.	
Mittwoch	1 Hugo	1 Hugo, Bi.	12 47
Donnerstag	2 <b>Gründonnerstag</b>	2 <b>Gründonnerstag</b>	12 50
Freitag	3 <b>Eharfreitag</b>	3 <b>Eharfreitag</b>	12 55
Samstag	4 Ambrosius	4 Isidor, Kirchenl.	12 57
14. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.	
<b>Sonntag</b>	5 <b>Osterfest</b>	5 <b>Ostern</b>	13 1
Montag	6 <b>Ostermontag</b>	6 <b>Ostermontag</b>	13 4
Dienstag	7 Dieterich	7 Saturninus, Bi.	13 8
Mittwoch	8 Mathusal.	8 Dionysius, Bi.	13 11
Donnerstag	9 Augustin	9 Maria Cleophea	13 16
Freitag	10 Ezechiel	10 Macarius, Bi.	13 19
Samstag	11 Leo	11 Leo, Kirch.	13 23
15. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.	
<b>Sonntag</b>	12 <b>Quas. Euphemia</b>	12 <b>Quas. Zenon, Bi.</b>	13 26
Montag	13 Julian	13 Hermenegild	13 30
Dienstag	14 Tiburtius	14 Lambertus, Bi.	13 33
Mittwoch	15 Albert	15 Paternus	13 37
Donnerstag	16 Fosua	16 Calistus, M.	13 40
Freitag	17 Rudolph	17 Robert, Rudolph	13 43
Samstag	18 Valerian	18 Calocer, M.	13 46
16. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.	
<b>Sonntag</b>	19 <b>Mis. Ireneus</b>	19 <b>Mis. Leo IX, P.</b>	13 50
Montag	20 Sulpicius	20 Theotimus	13 53
Dienstag	21 Anselm	21 Anselmus, Bi.	13 55
Mittwoch	22 Casmir	22 Soter, Cajetan	13 58
Donnerstag	23 Georg	23 Georg, M.	14 1
Freitag	24 Fortunatus	24 Fidelis	14 5
Samstag	25 Markus	25 Markus, Ev.	14 8
17. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.	
<b>Sonntag</b>	26 <b>Fub. Amalia</b>	26 <b>Fub. Cletus, P. M.</b>	14 11
Montag	27 Lucretia	27 Anthimus, Bi.	14 14
Dienstag	28 <b>B. Athalia</b>	28 Vitalis, M.	14 18
Mittwoch	29 Claudius	29 Petrus, M.	14 21
Donnerstag	30 Cleophea	30 Catharina von S.	14 24

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 20. um 2 Uhr 44 Minuten Abends.



Vollmond den 4., um 4 Uhr 18 Min. Morg. — Nebel, Donner.



Letztes Viertel den 11., 1 Uhr 32 Min. Morg. — Gelind und angenehm.



Neumond den 18., um 3 Uhr 14 Min. Morg. — Volkig, Sturm.



Erstes Viertel den 26., um 4 Uhr 17 Min. Morg. — Schön und fruchtbar.

## April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gäule  
Am Pflug die Furchen tief;  
Die Peitsche spornet zur Eile,  
Oytscht! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann freuet den Samen  
Mohl aus mit Gottvertrau'n;  
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,  
Daß wir die Aehren schau'n!

## APRILIS. April.

Begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Drohen keine starken Froste, so pflanzet man sowohl in Spalt als in Krone. Grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenbüsche, u. dgl., heraus; bedeckt die Erde zwischen den alten Erdbeerpflanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gedrohtene Hanfengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Sät auf Mistbeeten Kukuruzern, Melonen, spanische Pfeffer, Riebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilik, Endivien und Kopfsalat aller Art, Welschkorn, Sambonen, Runkelrüben (Türnip); Erbsen, spinneude als niederliegende, können, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabak samen gesetzt. — Sät, bei Samen wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, säße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; bepflanzt den Schnittlauch, Sauerkraut, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat, ic. — Der Blumen Gärtner sät alle nicht zu jarten Blumen, theilt und bepflanzt die Staudengewächse.



Gründonnerstag: Lukas 22, 14-20. | 14. Matthäus 28, 1-10. | 15. Lukas 24, 36-49.  
Charfreitag: Johannes 49, 17-30. | Ostermontag: Johannes 20, 11-18. | 16. Johannes 21, 1-14.  
17. Johannes 21, 15-24.

## Ein söhnerreicher Ritter.

Noch heute sieht man zu Mittelhausen die Ueberreste der Burg, welche dem altadeligen Geschlechte der Ritter von Mittelhausen zum Wohnsitz diente. Wann das Schloß eigentlich erbaut worden, ist unbekannt. Hr. Vollmar von Mittelhus lebte, wie die Chronikbücher melden, um's Jahr 1158. Anno 1643 starb das Rittergeschlecht aus, und die Mittelhauser Burg wurde ein Eigenthum der Herren von Weitersheim.

Einer bekannten Volksfage nach, soll ein gewisser Ritter Hans von Mittelhus Vater von vierundzwanzig Söhnen gewesen sein, die allesamt kräftig und mannbear aufwachsen. Da geschah es einstmals, daß ein deutscher Kaiser, während einiger Zeit, sein Hoflager hielt in dem ehemaligen Kloster Stephansfelden, worin heute die so nützliche und menschenfreundliche Irrenanstalt sich befindet. Diesem kaiserlichen Gaste wollte Ritter Hans einen Besuch abstatten, in Begleitung aller seiner Söhne, denen, je aufeinen, ein Schildknappe beigegeben worden. Als der Kaiser diese bewaffnete Schaar gen Stephansfelden vorrückte, sah, da gab er Befehl schleunig das Thor zu schließen, weil ihm vor einem feindlichen Ueberfall bangte. Ritter Hans von Mittelhus ließ aber dem erschreckten Monarchen vermelden, er sei mit

seinen Söhnen gekommen, um ihren Herrn und Kaiser freundlich zu begrüßen und ihn ihrer treuesten Ergebenheit zu versichern. Alsobald öffnete sich das Thor, und der Einlaß wurde mit Freuden gestattet.

## Dichter und Pastetenbäcker.

Einem Pastetenbäcker zu Ehren, der gar feine und köstliche Waare lieferte, hatte ein Verfasser ein höchst schmeichelhaftes Lobgedicht gemacht, das in's Wochenblatt eingerückt wurde, um die ganze Stadt auf die wohlgeschmeckenden Pasteten aufmerksam und lecker zu machen. Der Dichter sandte dem Pastetenbäcker einige dieser lobenden Blätter zu, der große Freude daran hatte, zum Danke eigens eine vortreffliche Pastete bereitete und selbst dem Poeten ins Haus trug, um ihm auch mündlich seine Dankbarkeit für das Lobgedicht auszudrücken. Der Dichter nahm natürlich mit Vergnügen den appetitlich duftenden Beweis der Erkenntlichkeit an, bemerkte jedoch zu seinem großen Aerger, daß eben eines der überschickten Wochenblätter der fetten Pastete zur Unterlage diente, und sprach ohne Hehl seinen Tadel darüber aus. Der bestürzte Pastetenbäcker entschuldigte, so gut er konnte,

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 4 Uhr 39 Min.  
Den 10. um 4 Uhr 28 Min.  
Den 17. um 4 Uhr 18 Min.  
Den 24. um 4 Uhr 10 Min.  
Den 31. um 4 Uhr 4 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 7 Uhr 15 Min.  
Den 10. um 7 Uhr 25 Min.  
Den 17. um 7 Uhr 35 Min.  
Den 24. um 7 Uhr 42 Min.  
Den 31. um 7 Uhr 51 Min.

**Mat.**

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- und Witterung.
				St. M.	
Freitag	1 Phil., Jacob	1 Philipp, Jacob		14 27	Vollmond den 3., um 3 Uhr 4 Min. Abends. — Eichon und warm.
Samstag	2 Athanasius	2 Athanasius, Bi.		14 31	
18. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.		Joh. 16.			 Letztes Viertel den 10., um 7 Uhr 25 Min. Morg. — Trüb und fruchtbar.
Sonntag	3 Cant. † Erfindung	3 Cant. † Erfindung		14 34	
Montag	4 Florian	4 Monica, W.		14 36	
Dienstag	5 Gotthard	5 Pius V, P.		14 40	
Mittwoch	6 Joh. v. d. I. Pf.	6 Joh. lat. Pforte		14 43	
Donnerstag	7 Stanislaus	7 Stanislaus, Bi.		14 46	
Freitag	8 Rachel	8 Mich. Ersch.		14 49	
Samstag	9 Samuel	9 Gregor v. Naz.		14 51	
19. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.			 Neumond den 17., um 4 Uhr 58 Min. Abends — Trüb und fruchtbar.
Sonntag	10 Rog. Eugenius	10 Rog. Sophia, M.		14 55	
Montag	11 Gottfried	11 Beatrix		14 57	
Dienstag	12 Pantray	12 Pantray		15 1	
Mittwoch	13 Servatius	13 Servatius <b>Fast.</b>		15 3	
Donnerstag	14 <b>Auffahrt</b>	14 <b>Auffahrt</b>		15 6	
Freitag	15 Sophia	15 Maximus, M.		15 9	
Samstag	16 Monica	16 Johann v. Nep.		15 11	
20. B. heiligen Geist, ic. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.			 Erstes Viertel den 25., um 8 Uhr 56 Min. Ab. — — Warm und Donner.
Sonntag	17 Er Sigmund	17 Er. Paschal Bayl.		15 14	
Montag	18 Libertas	18 Felix v. Cantorb.		15 17	
Dienstag	19 Dthgar	19 Coelestin, P.		15 19	
Mittwoch	20 Gangolph	20 Bernardin, Be.		15 21	
Donnerstag	21 Constantin	21 Hospitius, Bek.		15 23	
Freitag	22 Helena, Julia	22 Julia, F. M.		15 26	
Samstag	23 Desiderius	23 Desiderius <b>Fast.</b>		15 28	
21. Wer mich liebt, ic. Joh. 14, 23-31.		Joh. 14.			 Vollmond den 3., um 3 Uhr 4 Min. Abends. — Eichon und warm.
Sonntag	24 <b>Dingstfest</b>	24 <b>Dingstfest</b>		15 31	
Montag	25 <b>Pfingstmontag</b>	25 <b>Pfingstmontag</b>		15 33	
Dienstag	26 B. Genovesa	26 Philipp v. Neri		15 35	
Mittwoch	27 <b>Quat.</b> Lucian	27 <b>Fronf.</b> Johann		15 37	
Donnerstag	28 Wilhelm	28 Germanus		15 39	
Freitag	29 Maximinus	29 † Maximinus		15 41	
Samstag	30 Felix	30 † Felix, P. M.		15 43	
22. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.			Vollmond den 3., um 3 Uhr 4 Min. Abends. — Eichon und warm.
Sonntag	31 <b>Dreifaltigkeit</b>	31 <b>1. Dreifaltigkeit</b>		15 45	

Die Sonne tritt aus dem Stier in die Zwillinge, den 21. um 2 Uhr 45 Minuten Abends.

## Mai hat 31 Tage.

Stadt Straßburgs Münster blicket  
Weit in das Land hinein,  
Fünf Dirnen, reichbeglückt,  
Umtanzen hold den Mai'n!

Sie sind aus allen Gauen  
Des lieben Vaterlands;  
Wie lieblich läßt sich schauen  
Der schmucke Jungfernkranz!

### MAJUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumenkohl, Kohlrüben, Kohl, Kraut, Lauch, u. dgl.; säet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carbons, Sellerie, Sommer-Endivien, Escarot, Welschorn, frühe Rüben, u. s. w. Man säet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man nur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden gerührt und bekommen Reifer; stekt Bohnen, hohe und niedrige, Kürbisen, Kukuruzn und Kornisphons. An den im Spätjahr und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glasten von den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumenkohl, gelbe Rüben, Kossalat, ic., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.  
Im Blumengarten pflanzt man Geroginen (Tablia), Glabiolus, Verbena, Geranium, Fuchsia, Petunia, ic., und die auf Mistbeete gesäeten Sommerpflanzen, wählet aber reübe Witterung dazu; versteht die Tabatzpflanzen.



18. Matthäus 10, 22-33.

19. Johannes 14, 1-6.

Auffahrtstag: Lukas 24, 50-53.

20. Johannes 14, 12-21.

22. Johannes 4, 19-26.

21. Apostelgeschichte 2, 1-18.

Pfingstmontag: Apostelg. 2, 36-47.

das Versehen, und sagte schließlich: „Die Unvorsichtigkeit ist mir recht leid, doch stehen wir jetzt einander beide gleich; Sie haben Verse auf meine Pasteten gemacht, und ich dagegen Pasteten auf Ihre Verse.“

### Die Königsdofe.

Der alte Fritz, der Preußenkönig, stand einmal unterm offenen Fenster seines Arbeitszimmers, als eben der Kammerdiener den Schreibtisch aufräumte, wo des Königs silberne Labakdose stand. Im Widerschein der Fensterscheiben, bemerkte der alte Fritz, wie sein Diener schnell und verstohlen die Dose öffnete und eine Prise nahm. Er sagte im Augenblick nichts, fragte aber bald darauf den tabaklüsternen Diener, ob die Dose nach seinem Geschmack sei? Den sich schuldig Fühlenden setzte diese einfache Frage in die größte Verfürzung, und vor Schrecken zitternd, konnte er keine Antwort finden. Gutmüthig und gelassen wiederholte der König seine Frage, worauf der Kammerdiener endlich stotternd sagte, daß er die Dose sehr schön finde. — „In diesem Fall, meinte der Monarch lächelnd, kannst du sie für dich allein nehmen und behalten; denn sie ist zu klein für uns Beide mitfamnen.“

### Das Dorf auf der Zunge.

Der Pfarrer Ruf, zu Lustenau im Beyerland, war ein sehr heiterer und witziger Mann, bei welchem Christoph von Schmid, der bekannte und allgemein beliebte Verfasser der Ostereier und vieler andern Jugendschriften, manche schöne und gemüthliche Stunde verlebte. „Als wir uns Abends einmal zu Tische gesetzt hatten,“ so erzählt derselbe von Pfarrer Ruf, kam noch ein Klosterbruder in's Pfarrhaus. Der Pfarrer hieß ihn Platz nehmen und fragte: Woher kommen Sie denn so spät, Herr Frater? — Aus einem Dorfe, zwei Stunden von hier, lautete die Antwort; es fällt mir eben nicht ein, wie das Dorf heißt, allein es liegt mir auf der Zunge. — Ei, so strecken Sie einmal die Zunge feck heraus, sagte der Pfarrer lachend, vielleicht erkenn' ich's am Kirchturm!“

### Unnöthiger Dank.

Zur Zeit als die Spanner und Kärchelzieher noch eine ganz eigenthümliche, ehrenwerthe Zunft bildeten am alten Straßburger Kaufhause, das heute in ein Labakmagazin verwandelt worden, war auf einem der jetzt so selten gewordenen, hochbepackten Güterwagen ein Kistchen mit Waaren angekommen für eine hiesige Kleinhand-



## Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen  
In bunter Farbenpracht;  
Nun dengelt scharf die Sensen,  
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen  
Mit würzig-duff'gem Heu,  
Die Kinder, mit Behagen,  
Thun gütlich sich dabei.

### JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, sät späten Kopfsalat, Endivien, Rübden, Blumentobl, Broccoli, Spinat, lange Kettige, frühe Bodenfeertige. Man verset Kobl, Sprossentobl, Blantobl, Sellerie, Salat, Endivien, Carbons, Zwiebeln, Lauch, u. s. w.; den Bohnen werden Reiser gegeben. Wenn die über Winter gesetzten Zwiebeln Blütenknospen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stengel vertrocknen, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem lustigen Ort. Sammelt Samen von Acker- und Gartentresse, Körbelkraut, Frlbrettige, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; säet und rüht die angesäeten und angepflanzten Beete, versieht die gelben Rübden, häufelt die Kartoffeln, rüht das Weisfloren. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Wüschel stecken lassen, damit der Samen ausfällt.

Die Heben werden angebunden und die unnötigen Triebe ausgebrochen; an den Pflanzbäumen geschneit das nämlide.



23. Matthäus 11, 23-30.  
24. Lukas 18, 1-8.

25. Johannes 5, 1-16.  
26. Matthäus 13, 1-14.

lerin. Einer der Spanner nimmt das frankirte Ristchen auf die Achsel und wandert damit getrost, schon auf das Trinkgeld sich freuend, in den Kramladen, in dem eben mehrere Käufer der Kleinhändlerin vollauf zu schaffen machen.

Der Sepp stellt das Ristchen in eine Ecke und bleibt stehen, des Geld's für einen Schoppen gewärtig. Die allzubeschäftigte Krämerin vergißt jedoch diesen wichtigen Punkt, und dankt bloß dem Sepp mit höflichen Worten für das schnelle Ueberbringen der erwarteten Sendung.

„Es ist nicht nöthig, Madam“, meinte der Spanner in seiner barschen, trockenen Weise, „daß Sie sich so gewaltig für meinen Gang bedanken; e Zehner le duet's au!“

### Noch überseht!

Ein gewisser Schullehrer erzählte dem Boten, daß ihm einer seiner Schüler den französischen Satz: La terre est une partie du monde, folgendermaßen wortgetreu in's Deutsche übersehte: Die Erde ist ein Theil des Mondes.

### Noch ein Stücklein aus der Schule.

Der Lehrer hält, vorgeschriebener Weise, Uebersetzungen in französischer Sprache über das System der metrischen Gewichte und Maße, und

fragt einen Bublen der oberen Ordnung: A quoi sert l'are? — A metre sur le pain, antwortete flugs der Knabe, der an den Speck auf sein Brod dachte.

### Der zerstreute Professor.

Einem Professor der Sternkunde, welcher eben mit der Berechnung der Bahn eines Kometen beschäftigt war, wurde durch seinen Diener ein Student zum Besuch angemeldet. Ohne von seiner kopfbrechenden Arbeit aufzuschauen, und ganz darein vertieft, sagte der Herr Professor: Kann in dreihundert Jahren wieder kommen!

### Gesundheitsregel.

„Kein einziges Mal“, pflegte ein berühmter Arzt in seinem hohen Alter zu sagen, „bin ich aus meinem Schlafe gestört worden wegen eines Menschen der nicht zu Nacht gegessen hatte; aber hundert Mal wenigstens hat man mich geweckt um denjenigen zu Hülfe zu kommen, welche das Nachessen übermäßig genossen hatten.“ — Merke!

### Schnelle Abfertigung.

Als die Choleraeuche zu München, der schönsten Hauptstadt des Bayerslandes, manches Opfer

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 4 Uhr 5 Min.  
Den 12. um 4 Uhr 11 Min.  
Den 19. um 4 Uhr 18 Min.  
Den 26. um 4 Uhr 26 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 8 Uhr 3 Min.  
Den 12. um 7 Uhr 59 Min.  
Den 19. um 7 Uhr 53 Min.  
Den 26. um 7 Uhr 46 Min.

<b>Denmonat.</b>		Tageslänge.	Monds-Quartal und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.	Römisch-Katholischer.	St. M.	
Mittwoch	1 Theobald	16 1	 Vollmond den 1., um 6 Uhr 55 Min. Morg. — Schwül und säurisch.
Donnerstag	2 Maria Heims.	16 0	
Freitag	3 Rebecca	15 59	
Samstag	4 Ulrich	15 58	
27. Petri Fischzug und Beruf. Luf. 5, 1-11.		Mart. 8.	 Letztes Viertel, den 7., um 10 Uhr 38 Min. Ab. — Anhaltend schön.
<b>Sonntag</b>	5 S. Demetrius	15 57	
Montag	6 Cornelius	15 56	
Dienstag	7 Willibald	15 55	
Mittwoch	8 Killian	15 53	
Donnerstag	9 Cyrillus	15 52	
Freitag	10 Engelhard	15 50	
Samstag	11 Fintanus	15 49	
28. Pharisäer Gerechtigk. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.	 Neumond den 15., um 11 Uhr 3 Min. Abends. — Wind und Donner.
<b>Sonntag</b>	12 S. Christoph	15 48	
Montag	13 Margaretha	15 46	
Dienstag	14 Heinrich	15 44	
Mittwoch	15 Emma	15 42	
Donnerstag	16 Justine. Hundst. Anf.	15 40	
Freitag	17 Alexius	15 39	
Samstag	18 Arnolph	15 36	
29. Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8, 1-9.		Luf. 16.	 Erstes Viertel den 23., um 9 Uhr 42 Min. Ab. — Warm, mit Gewittern.
<b>Sonntag</b>	19 7. Ruffinus	15 34	
Montag	20 Elias	15 32	
Dienstag	21 B. Victor	15 30	
Mittwoch	22 Maria Magd.	15 28	
Donnerstag	23 Apollinaris	15 25	
Freitag	24 Christina	15 22	
Samstag	25 Jakob, Christ.	15 20	
30. W. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luf. 19.	 Vollmond den 30., um 1 Uhr 42 Min. Abends. — Anhaltend schön.
<b>Sonntag</b>	26 9. Anna, Mutter	15 18	
Montag	27 Ladislaus	15 16	
Dienstag	28 Pantaleon	15 12	
Mittwoch	29 Beatrix	15 10	
Donnerstag	30 Samson	15 8	
Freitag	31 Germanus	15 5	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23. um 10 Uhr 7 Minuten Morgens.

Wenn der  
Rein, gelben  
reißt 8, wird  
für den weg  
nommen. Man  
Böhnen zum  
bei trockenem  
wenn leiser  
Im Blum  
drench, her  
gegeben und  
mit die reif  
besetzen, u  
sculligen. Es  
Dremsch. 3.  
Wenn die  
fang, nicht  
unterhalten.  
trifft, die  
halten zwei

2  
2

hinraffe  
verbreitete  
Verbot, mi  
es solle Ni  
Nachhauje  
Straße we  
Mehrere E  
hatten sich  
den lassen  
singend die  
innen pflig  
Weg, mit d  
Herren das  
nach Hauje  
solle?"  
„Es ja re  
ruhig und  
„aber wie g  
handeln sol  
Des Stu  
gebene An  
seinem Kon  
ließ er die  
ziehen. Am  
Nachtag der  
haupt auf d  
ob man nach

## Heumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen,  
Sie machen laß und matt,  
Doch in den kühlen Fluthen  
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutsam, kühne Schwimmer,  
Schon Mancher fand den Tod;  
Es nahet ja nicht immer  
Ein sichres Rettungsboot.

### JULIUS. Heumonath.

Wenn der Samen der ausgesetzten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbsen, u. s. w., reif ist, wird er sorgfältig abgenommen. Man sät noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgenommen Blumentohl und großes Kopfkraut; steckt die letzten Bohnen zum Einmachen, rühet und jätet öfters, besonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindsalat und Endivien, wenn solcher stark genug ist.

Im Blumengarten werden die Spacintzen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. s. w., aus der Erde gegraben und an einem lustigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rühet so oft als möglich die Aern, Levkojen, u. dgl. Ende Monats sängt man an Rosen zu oculiren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Ipomopsis, Gehyfarum, Campanula, Stangenrosen, zc.

Wenn die Wiesen abgemähet sind, muß man die Bewässerung wieder einrichten und sie bis zum Krummel-Mähen unterhalten. Die Spalter-Obstbäume werden fleißig untersucht, die unnützen Aeste herausgebrochen und an den zu starken Zweigen die Spitze abgepfekt.



27. Markus 12, 41-44.  
28. Lukas 12, 13-21.

29. Johannes 9, 1-17.  
30. Johannes 9, 24-41.

hinraffte und Schrecken und Trauer ringsum verbreitete, erließ die Stadtpolizei das strenge Verbot, mit Androhung von fünf Gulden Strafe, es solle Niemand, nach zehn Uhr Nachts, beim Nachhausegehen aus dem Bierkeller, auf der Straße weder singen noch sonstigen Lärm machen. Mehrere Studenten, muthwillige, junge Bursche, hatten sich das starke Vordbier allzugut schmecken lassen, und durchzogen ziemlich spät und singend die leergewordenen Gassen. Da vertrat ihnen plötzlich ein wachsender Polizeidiener den Weg, mit der Frage: „Haben denn die jungen Herren das Verbot nicht gelesen, daß, wer Nachts nach Hause geht, weder singen noch lärmern solle?“

„Ei ja wohl haben wir's gelesen“, antwortete ruhig und schnell besonnen einer der Studenten, „aber wir gehen jetzt noch nicht nach Hause, und handeln folglich nicht gegen das Verbot.“

Des Studenten rasche, mit großem Ernst gegebene Antwort, brachte den Polizeimann aus seinem Konzept, und ungeschlüssig und verblüfft ließ er die Nachtschwärmer ruhig ihres Weges ziehen. Am andern Tage aber wurde folgender Nachsatz dem Verbote beigefügt: Man darf überhaupt auf der Straße des Nachts nicht singen, ob man nach Hause gehe oder nicht.

### Frage und Antwort.

Kann Jemand eine leere Tasche haben, wenn Etwas darin ist? — O ja, dieses Etwas darf nur ein großes Loch sein.

### Die durchhelfende Sprache.

Ein Pfarrer, der einen benachbarten Landedemann besuchen wollte, gelangte mit seinem Wägelin, in der Nähe des Dorfes darin dieser wohnte, an eine ziemlich breite morastige Stelle, und fragte bedachtsam einen des Wegs daher kommenden Bauer, ob er sicher durch den Morast fahren könnte. Statt aller Antwort, richtet der Bauersmann an ihn die Frage: „Können Ihr lateinisch, Herr?“ — „Was bekümmert Euch das?“ verwies der Pfarrer, „ich will wissen, ob ich durch den Morast da fahren kann.“ — „Und ich will wissen, ob Ihr gut Latein versteht, sonst kann ich Euch nicht Bescheid geben,“ sagte der Bauer ganz kurz und trocken und schickte sich zum Weitergehen an. Ungerlich sprach der Pfarrer zum Trostkopf: „Wenn Ihr's denn durchaus wissen müßt: Freilich, ja!“ — „Nu, wenn das ist,“ meinte der Bauersmann, „so fahrt nur auf gut Glück weiter; Ihr kommt schon durch!“

Der Pfarrer fuhr getrost in den Morast hinein, blieb aber bald dergestalt stecken, daß man ihm

## Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 35 Min.  
Den 9. um 4 Uhr 43 Min.  
Den 16. um 4 Uhr 54 Min.  
Den 23. um 5 Uhr 4 Min.  
Den 30. um 5 Uhr 14 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 36 Min.  
Den 9. um 7 Uhr 28 Min.  
Den 16. um 7 Uhr 13 Min.  
Den 23. um 6 Uhr 50 Min.  
Den 30. um 6 Uhr 46 Min.

## Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und -muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
<b>Samstag</b>	1 Petri Kettenf.	1 Petri Kettenfeier		15 2	
31. V. ungerechten Haushalter. Luk. 16, 1-9.		Luk. 18.			
<b>Sonntag</b>	2 9 Eman. Steph.	2 10 Stephan, P.		14 59	
<b>Montag</b>	3 Weiprecht	3 Stephan Erf.		14 57	
<b>Dienstag</b>	4 Emil, -te	4 Dominicus, Be.		14 53	
<b>Mittwoch</b>	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 51	
<b>Donnerstag</b>	6 Sixtus	6 Berklar. Christl		14 48	
<b>Freitag</b>	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 45	
<b>Samstag</b>	8 Herebert	8 Cyriacus, M.		14 42	
32. Jesus weint über Jerus. Luk. 19, 41-48.		Mark. 7.			
<b>Sonntag</b>	9 10 Romanus	9 11. Romanus, M.		14 38	
<b>Montag</b>	10 Laurentius	10 Laurentius, M.		14 36	
<b>Dienstag</b>	11 Thillemann	11 Susanna, F.		14 33	
<b>Mittwoch</b>	12 Clara	12 Clara, F.		14 29	
<b>Donnerstag</b>	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.		14 27	
<b>Freitag</b>	14 Eusebius	14 Eusebius <b>Fakt.</b>		14 23	
<b>Samstag</b>	15 Maria Himmelf.	15 Maria Himmelf.		14 20	
33. Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9-14.		Luk. 10.			
<b>Sonntag</b>	16 11. Jacobe	16 12 Rochus, Be.		14 17	
<b>Montag</b>	17 Patientia	17 Hieronimus		14 13	
<b>Dienstag</b>	18 B. Rosina	18 Helena, Kais.		14 11	
<b>Mittwoch</b>	19 Sebald	19 Joachim		14 7	
<b>Donnerstag</b>	20 Bernhard	20 Bernhard, Abt		14 6	
<b>Freitag</b>	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 3	
<b>Samstag</b>	22 Symphorian	22 Symphorian.		13 59	
34. Vom Taubstummen. Mark. 7, 31-37.		Luk. 17.			
<b>Sonntag</b>	23 12 Zachäus	23 13 Phil. Beniti		13 56	
<b>Montag</b>	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 52	
<b>Dienstag</b>	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.		13 49	
<b>Mittwoch</b>	26 Sara	26 Zephirinus, P.		13 45	
<b>Donnerstag</b>	27 Cäsar. Hundst. Ende	27 Cäsar. Hundst. Ende.		13 42	
<b>Freitag</b>	28 Alfred, August	28 Augustinus, Bi.		13 39	
<b>Samstag</b>	29 Johannes Enth.	29 Johannes Enth.		13 35	
35. V. barmherzigen Samarit. Luk. 10, 23-37.		Matth. 6.			
<b>Sonntag</b>	30 13 Israel	30 14. Flacrus, Eins.		13 32	
<b>Montag</b>	31 Raphael	31 Raymond, K.		13 28	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 4 Uhr 41 Minuten Abends.

Was hat  
gerichtet  
stehes  
hauen für  
was im  
güte ver  
Eckreth  
zen mit  
nigt. Mit  
euz; fäng  
stheide  
dienen,  
nächst  
auf den  
den Edm  
ins, zu  
gleich  
Johann  
Siedling  
u. dyl.

31.  
32.

aus den  
teind ha  
und alle  
geworfe  
dage er  
versteht  
hab' ich  
Angen g  
und betr

Ein  
Arbeit d  
Hauptst  
hauje vor  
voller,  
cheld b  
schen S  
Herr, d  
schenden  
denst de  
in guter  
man, M  
worm fo

An ein

## Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld wacket;  
Die Ähren biegen schwer;  
Der Schnitter Danklied schallet,  
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten  
Von arger Hitze Druck,  
In Baumes kühlem Schatten  
Ein kräftig Mahl, ein Schluck!

### AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herbstrüben, Nebjulat, Federkohl, Winterkohl, Schnittkohl, Hortisches Kraut, Mailändisches, Auerputtraut, ic. Gelbe Rüben für den Frühling, Körbelkraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endivien für den Winter, häufelt den Sellerie; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Oculiren wird den ganzen Monat fortgesetzt; fängt mit den Kürbissen an, dann Pflaumen, Aorkosen; Pfirsiche auf Pflaumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Äpfel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Felchern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaben liegen lassen. Flachs und Hanf, wenn sie reif sind, ausraufen. Kleesamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreid-Ernte säen. Macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Jergesträuchern; Siedlinge von Monatrofen, Berbernen, Geranium, Fuchsia, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



31. Matthäus 14, 22-33.  
32. Marcus 10, 33-43.

33. Lukas 14, 25-33.  
34. Johannes 13, 17-25.

35. Matthäus 5, 1-12.

aus dem Dorfe mußte zu Hülfe eilen. Kopfschützelnd hatte der Bauer dieß Alles mit angesehen, und als ihm sein gefährlicher Rath bitter vorgeworfen wurde, entschuldigte er sich damit, daß er all sein Lebtag gehört habe, wer Latein versteht, der kommt überall durch! „Nun hab' ich aber,“ setzte er hinzu, „mit eigenen Augen gesehen, daß dieses Sprüchwort liegt und betrügt!“

### Nachtigall und Mehlwurm.

Ein Berliner Schusterjunge, der mit fertiger Arbeit durch die Straßen von Preußens schöner Hauptstadt schlenderte, kam an einem Herrenhause vorbei, aus dessen offenem Fenster ein kunstvoller, köstlicher Gesang erschallte. Pfiffig lächelnd blieb er stehen und lauschte der melodischen Stimme. Ein wohlbeleibter, vornehmer Herr, der eben vorüberging, bemerkte den lauschenden Schusterlehrling, und fragte: „Was denkst du jetzt wohl, Junge?“ — Die Antwort, in gutem Berlinerdeutsch, lautete: „Ich denke man, Männeken, wat wären Sie vor'n Mehlwurm for die Nachtigall!“

### Der Butterdieb.

An einem kalten Winterabende, als die Lunt-

penglocke bereits ausgeläutet hatte, war der Wirth eines nordamerikanischen Städtchens eben im Begriff sein Haus zu schließen, und bemerkte, während er draußen im Schnee stand und die Fensterläden zuschlug, wie einer seiner besten Kunden, ein wahrer Bruder Lüderlich, der am längsten, und ganz allein, in der Stube geblieben, ein großes Stück frischer Butter vom Schaft reichte und blitzschnell in seinem Hute unterbrachte. „Warte, Spigbube, dir will ich die Butter eintränken!“ sagte der Wirth bei sich selbst, und trat in die Stube, ganz unbefangen, als hätte er gar nichts gesehen, nachdem er vorher die Hausthür fest zugeschlossen. Er klopfte mit den Händen über die Schultern, scharrte den Schnee von den Füßen, und sagte: „Meister Sed, es macht grimmig kalt draußen! Ihr müßt noch dableiben und Euch recht durchwärmen, sonst könnt Ihr nicht einschlafen.“

Meister Sed aber war nicht dieser Meinung, und griff schon nach der Thürklinke, um sich so geschwind wie möglich mit der gestohlenen Butter im Hut aus dem Staube zu machen. „Ei, ei, Sed, ihr seid heute gewaltig pressirt!“ lachte der Wirth; „bleibt nur noch ein halbes Stündchen; wir wollen ein Glas Warmbier miteinander trinken. Das wärmt den Magen. Kommt, setzt Euch hier neben den Ofen!“ — So gerne

## Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 5 Uhr 24 Min.  
Den 13. um 5 Uhr 34 Min.  
Den 20. um 5 Uhr 44 Min.  
Den 27. um 5 Uhr 54 Min.



## Sonnen-Untergang.

Den 6. um 6 Uhr 32 Min.  
Den 13. um 6 Uhr 17 Min.  
Den 20. um 6 Uhr 2 Min.  
Den 27. um 5 Uhr 47 Min.

<b>Herbstmonat.</b>				Tages- länge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		St. M.	
Dienstag	1 Egidius, Berena	1 Adelpus, Bi.		13 25	 Letztes Viertel den 5., um 1 Uhr 18 Min. Morg. — Nebel, heiß und Ge- witter.
Mittwoch	2 Absalon	2 Stephan, Kg.		13 22	
Donnerstag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.		13 18	
Freitag	4 Moyses	4 Rosalla, F.		13 15	
Samstag	5 Achilles	5 Laurent., Just.		13 11	
36. B. den zehn Ausfähigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.			 Neumond den 13., um 4 Uhr 31 Min. Morg. — Angenehm und neblig.
<b>Sonntag</b>	6 14 Magnus	6 15 Zacharias, Bi		13 8	
Montag	7 Eunigunda	7 Regina, F.		13 4	
Dienstag	8 Maria Geburt	8 Maria Geburt		13 1	
Mittwoch	9 Alph., Loth	9 Gorgonius, M.		12 58	
Donnerstag	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.		12 54	
Freitag	11 Christmann	11 Protus, M.		12 50	
Samstag	12 Tobias	12 Bona		12 46	
37. B. ungerechten Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.			 Erstes Viertel den 20., um 1 Uhr 42 Min. Ab. — Heiß und regnerisch.
<b>Sonntag</b>	13 15 Maternus	13 16. Namen Maria		12 43	
Montag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung		12 40	
Dienstag	15 B Nicod., Betty	15 Nicodemus, M.		12 36	
Mittwoch	16 Quat Eugenius	16 Fronf. Cornelius		12 33	
Donnerstag	17 Lambert	17 Franz. Bundm.		12 29	
Freitag	18 Richardis	18 † Richardis		12 26	
Samstag	19 Esther	19 † Januarius		12 21	
38. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17.		Matth. 22.			 Vollmond den 27., um 6 Uhr 11 Min. Morg. — Angenehm und fruchtbar.
<b>Sonntag</b>	20 16. Justus	20 17. Eustachius		12 18	
Montag	21 Matthäus	21 Matthäus, Ev.		12 15	
Dienstag	22 Mauritius	22 Mauritius		12 11	
Mittwoch	23 Adolph	23 Linus, P.	Herbst- Anf.	12 8	
Donnerstag	24 Robert	24 Maria d. G.	Herbst- Anf.	12 4	
Freitag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.		12 1	
Samstag	26 Cyprian	26 Justina, F. M.		11 57	
39. Vom Wasserfüchtigen. Luf. 14, 1-11.		Matth. 9.			
<b>Sonntag</b>	27 17. Cosm., Dam.	27 18. Cosm., Dam.		11 53	
Montag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus		11 49	
Dienstag	29 Michael	29 Michael, Erz.		11 46	
Mittwoch	30 Hieronymus	30 Hieronymus		11 42	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23. um 4 Uhr 27 Min. Ab. — Tag- und Nachtgleiche.

SEPT

Im Pflanz-  
garten  
den 13. um  
6 Uhr 17  
Min.  
Den 20. um  
6 Uhr 2  
Min.  
Den 27. um  
5 Uhr 47  
Min.

Ed ein  
wäre er  
dann er  
den Ko-  
Schulte  
nen Str-  
mehrere  
Ed nu-  
sich der  
noch fr-  
Der B-  
dein, um  
hin und  
im Hute  
Ed's H-  
und be-  
den.  
„Erst  
haben!“  
zudem  
Gesch-  
sigen!“  
lene den  
„Aber  
Holz auf  
bitte ich  
fortgehen  
der uner-  
jetzt so for-

## Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereiset  
Ist wohl der Bäume Frucht;  
Das Entenpärchen streiset  
Auf grünmüschloff'ner Bucht.

Wie labt die muntern Kinder  
Des Obstes Zuckerfaß,  
Das selbst im rauhen Winter  
Noch stille Lust verschafft.

## SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man bis im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Kopfsalat und Blumentobst an geschützten Lagen, um im Frühjahr zu verpflanzen; York'sches Kraut, Zuckerhut-Kraut, Kopfsohl und andere im Winter ansaubere Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. Pflanzt Artichoden, Cardons, Erdbeeren; häufelt den Sellerie, bindet Enbivien, versetzt Federkohl und andere im August ausgesäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedeckt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Böger für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden aufgebunden. — Die frühen Obshorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen luftigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trocknen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



36. Markus 9, 33-41.

37. Lukas 7, 36-50.

38. Johannes 11, 1-16.

39. Johannes 11, 17-27.

Sed ein Glas Warmes noch getrunken hätte, so wäre er doch lieber zum Tempel d'raus gesehen, denn er stand mit seiner Butter wie auf glühenden Kohlen. Da faßte ihn der Wirth an den Schultern, und drückte ihn mit Gewalt auf einen Stuhl neben dem Ofen nieder, um den herum mehrere Fässer und Kisten standen, von denen Sed nun eng verbarrikadirt war. Zudem setzte sich der Wirth gerade vor ihn hin, und schob noch frisches Holz in den gutgeheizten Ofen.

Der Butterdieb saß wie auf Güssen und Nadeln, und rückte unruhig auf seinem Foltersitze hin und her. Schon fing das Stück Butter an im Hute weich zu werden, und klebte sich in Sed's Haaren fest. Verzweifelnd sprang er auf, und begehrte mit Ungestüm fortgelassen zu werden.

„Erst wann wir ein Glas Warmes getrunken haben!“ bedeutete der Wirth ihm ganz trocken; „zudem muß ich Euch noch eine merkwürdige Geschichte erzählen; bleib daher ganz ruhig sitzen!“ Mit diesen Worten drückte der Bestohlene den Dieb wieder auf den Stuhl nieder.

„Aber ich habe noch die Kühe zu füttern, und Holz aufmorgen zu spalten!“ klagte Sed, „d'rum bitte ich Euch, um's Himmelswillen, laßt mich fortgehen!“ — Na, bleibt nur sitzen!“ meinte der unerbittliche Wirth, „was werdet Ihr denn jetzt so fortrennen? Die Kühe werden noch nicht

verhungern, und das Holz könnt Ihr morgen früh spalten. Ich weiß gar nicht, wie Ihr mir heute vorkommt! Ihr scheint kein gutes Gewissen zu haben?“ —

Jetzt schenkte der schelmische Wirth zwei dampfende Gläser voll Warmbier ein, die dem Dieb die Haare zu Berg getrieben hätten, wenn die schmelzende Butter nicht fest darüber ausgebreitet gewesen wäre.

„Hier, Meister Sed, habt Ihr ein Stück geröstet Brod,“ sagte der Wirth, „die Butter könnt Ihr Euch selbst darauf schmieren. Schauet her, hier stehet eine Weihnachtsgans, fix und fertig gebraten und geschmort. Ich sag' Euch, Sed, etwas Delikateres kann's nicht geben. Ihr nehmt wohl auch gewöhnlich Butter dazu, wenn Ihr eine Gans bratet? Frische Butter, just von der nämlichen Art wie dort auf dem Schafst stehet, ist das Allerbeste zum Gänsebraten. Na, nehmt Eure Butter — Euer Glas, wollt' ich sagen — und stoßt mit mir an, Meister Sed!“

Jetzt ging dem geängstigten Butterdieb ein Licht auf wie eine Fackel; er merkte, daß sein Diebstahl entdeckt worden, und konnte vor Angst und Schrecken kein lautes Wort mehr hervorbringen. Tropfen auf Tropfen floß die Butter unter seinem Hute hervor, und sein Schnupstuch, mit dem er sich Stirn und Gesicht fleißig abtrocknete, war schon ganz durchweicht.

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 6 Uhr 4 Min.  
Den 11. um 6 Uhr 15 Min.  
Den 18. um 6 Uhr 26 Min.  
Den 25. um 6 Uhr 37 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 5 Uhr 32 Min.  
Den 11. um 5 Uhr 18 Min.  
Den 18. um 5 Uhr 4 Min.  
Den 25. um 4 Uhr 51 Min.

Weinmonat.			Lageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		
Donnerstag	1 Remigius	1 Remigius, Bi.	11 39	
Freitag	2 Leodegarius	2 Schutzenselbst	11 36	
Samstag	3 Arnold	3 Gerhard, Abt	11 32	
40. Vornehmstes Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.		
Sonntag	4 18. Franciskus	4 19. Rosenkranzf.	11 29	Letztes Viertel den 1.
Montag	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 25	um 7 Uhr 31 Min. Abends
Dienstag	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 21	— Nebel, dann schön.
Mittwoch	7 Juditha	7 Marcus, P.	11 17	
Donnerstag	8 Placidus	8 Brigitta, W.	11 14	
Freitag	9 Dionysius	9 Dionysius, Bi.	11 10	
Samstag	10 Gedeon	10 Francisc. Borg.	11 7	
41. Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8.		Joh. 4.		
Sonntag	11 19. Burkhard	11 20. Nemilianus	11 0	
Montag	12 Mariminius	12 Walburga, F.	10 56	Neumond den 12., um
Dienstag	13 3 Pauline	13 Eduard, Kön.	10 53	6 Uhr 31 Min. Abends.
Mittwoch	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 52	— Schön mit Regen.
Donnerstag	15 Hartwig	15 Theresia, Aur.	10 49	
Freitag	16 Gallus	16 Gallus, Abt	10 45	
Samstag	17 Joel	17 Hedwig, W.	10 42	
42. B. der königl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		
Sonntag	18 20. Lucas, Ev.	18 21. Lucas, Ev.	10 38	Erstes Viertel den 19.
Montag	19 Ptolomäus	19 Petrus v. Aleant.	10 35	um 8 Uhr 15 Min. Ab.
Dienstag	20 Wendelin	20 Wendelin	10 32	Wind, dann angenehm.
Mittwoch	21 Ursula	21 Ursula, F. M.	10 29	
Donnerstag	22 Cordula	22 Cordula, F.	10 25	
Freitag	23 Severin	23 Severinus (*)	10 22	
Samstag	24 Salomea	24 Salomea	10 18	
43. Von des Königl. Sohne. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		
Sonntag	25 21. Crispinus	25 22. Crispinus	10 14	
Montag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 11	Beckmond den 26., um
Dienstag	27 Sabina	27 Frumentius, Be.	10 8	6 Uhr 5 Min. Abends. —
Mittwoch	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 7	— Beinahe immer schön.
Donnerstag	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.	10 3	
Freitag	30 Hartmann	30 Lucanus	9 59	
Samstag	31 Wolfgang	31 Wolfgang Fastt.	9 57	

(\*) Den 23. wird in Bisthum Straßburg das Wiederausöhnungs-Fest gefeiert.

Die Sonne tritt aus der Wage in den Scorpion, den 23. um 9 Uhr 48 Minuten Abends.

Das P  
keinemeg  
widerlich

Was plant  
Nero, des  
Glorie, rini  
um se, bei ein  
Siet über die  
vgl. Ende die  
wilt in ihre  
Nero kann  
kann bezeugen  
Die Blumen  
den, Epim  
Glabius, 3  
Vermählung  
Dort aufbe  
strenn We  
ein Ort gel  
entgegen  
noch fünf  
Hörbuch  
wollen se

„Wir  
Kälte dre  
Meister  
den neben  
Gehrt her  
geht?“  
„Nein,  
mit einer  
losparbei  
Händen fr  
hinan!“  
Näglic  
über des  
der, und r  
die Stiefel  
badete.  
„An,  
„wenn Z  
halten las  
schlafte n  
Stück gel  
nichts da  
rung!“

## Weinmonat hat 31 Tage.

O Weinmonat, du lieber,  
Dir schallet unser Sang!  
Des Unmuths schleichend Fieber  
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winger reicht die Traube  
Dem Mägdelein knieend dar,  
Und spricht: "O Golde, glaube,  
"Daß meine Liebe wahr!"

## OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiednen Kraut- und Winterobst-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häußelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Trieben, um sie bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Bimbernell, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Erdbeeren kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch draußen bleiben.

Im Blumengarten werden die Blumenwiebeln, als Tulpen, Spacinken, Crocus, Anemonen, u. s. w., gepflanzt; Gladiolus, Zuckerosen, Zigrinia, Dianth, Dahlia, u. dgl., herausgegraben und an einem trocknen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterobst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trocknen, der Luft nicht ausgefegten und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats fängt man an die Obstbäume und andere Bäume und Bierstämme zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, wässen sie eisern werden.



40. Johannes 11, 28-45.  
41. Matthäus 13, 31-35.

42. Matthäus 13, 44-46.  
43. Marcus 12, 28-34.

„Wir haben diese Nacht eine fürchterliche Kälte draußen!“ sagte der Wirth, „allein Euch, Meister Sed, scheint's ziemlich warm zu werden neben dem Ofen? Nehmt doch den Hut ab! Gebt her, ich will ihn aufhängen, bis Ihr fortgeht?“

„Nein, nein!“ schrie der arme Sed endlich mit einer krampfhaften Anstrengung, seine Zunge loszuarbeiten, und indem er den Hut mit beiden Händen festhielt, „nein, ich muß fort! Laßt mich hinaus! Es wird mir ganz unwohl!“

Wöglich ergoß sich ein völliger Butterstrom über des Diebes Anlig, durchweichte seine Kleider, und rieselte an seinem Körper hinab bis in die Stiefeln, so daß er ganz und gar in Butter badete.

„Nu, meinertwegen“, lachte der Wirth, „wenn Ihr Euch mit keiner Liebe mehr wollt halten lassen, Meister Sed, so geht. Gute Nacht, schlafet wohl! Ihr habt nun theuer genug das Stück gestohlene Butter bezahlt, und ich werde nichts dafür aufschreiben. Wünsche gute Besserung!“

## Mauleselfleisch.

Daß Pferdefleisch gesund und nahrhaft und keineswegs dem Gaumen unangenehm oder gar widerlich ist, weiß man schon längst, auch wird

solches jedes Jahr auf's Neue bestätigt durch die gelehrte Gesellschaft welche zu Stuttgart, der Hauptstadt des Württemberger Landes, ihren Sitz hat, und deren Mitglieder bei dem gebräuchlichen Festeffern nichts anders auftragen lassen, als was aus dem Bereiche des Pferdes herrührt, nämlich: Pferdefleisch-Suppe, Pferde-Besteaks, Pferde-Rippchen, Pferde-Filets, Pferde-Cervelatwurst, und wie die guten und feinen Bissen alle heißen mögen. Wohl bekomms den Herren, wünscht der Vore.

Daß aber auch das Mauleselfleisch nicht bitter und unangenehm schmeckt, das hat ihm neulich einer seiner geneigten Leser aus Boufarik in Afrika berichtet. Boufarik ist der blühendste Ort der Ebene Mitidja, acht Stunden südlich von der Stadt Algier gelegen, in welchem viele wackere Landsleute wohnen, die Weizen, Tabak, Meerrettig und künftiges Sauerkraut pflanzen, und sich dabei wohl befinden.

In besagtem Boufarik wurde solch ein Mauleself, der einen gehörigen Grad von Fette zur Schau trug, geschlachtet, zunftgerecht von einem Metzger, und das Fleisch, mit Erlaubniß der Obrigkeit und nach öffentlichem Ausruf durch den Stadtbüttel, in der Metzgie ausgehauen und zu zwanzig Centimes das Kilogramm verkauft, oder, altfränkisch gesprochen, zu zwei Sous das

## Sonnen = Aufgang.

Den 1. um 6 Uhr 48 Min.
Den 8. um 6 Uhr 39 Min.
Den 15. um 7 Uhr 10 Min.
Den 22. um 7 Uhr 21 Min.
Den 29. um 7 Uhr 31 Min.



## Sonnen = Untergang.

Den 1. um 4 Uhr 39 Min.
Den 8. um 4 Uhr 28 Min.
Den 15. um 4 Uhr 20 Min.
Den 22. um 4 Uhr 11 Min.
Den 29. um 4 Uhr 5 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und mutmaßliche Bitterung.
Wintermonat.				St. M.	
44. Reformationstext. Matth. 9.					
<b>Sonntag</b>	1 22. <b>Aller Heilig.</b>	1 23. <b>Aller Heilig</b>	9 53		
<b>Montag</b>	2 <b>Aller Seelen</b>	2 <b>Aller Seelen</b>	9 50		
<b>Dienstag</b>	3 <b>Theophylus</b>	3 <b>Hubertus, B.</b>	9 47		
<b>Mittwoch</b>	4 <b>Reinhard</b>	4 <b>Carolus Borrom.</b>	9 43		Letztes Viertel den 3., um 3 Uhr 43 Min. Abends. — Nebel und Wind.
<b>Donnerstag</b>	5 <b>Bertha, Malach.</b>	5 <b>Zacharias</b>	9 41		
<b>Freitag</b>	6 <b>Leonhard</b>	6 <b>Leonhard, Eins.</b>	9 37		
<b>Samstag</b>	7 <b>Nepomuk</b>	7 <b>Florentius, Bi.</b>	9 35		
45. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-22. Matth. 13.					
<b>Sonntag</b>	8 23 <b>Henoch</b>	8 24. 4 <b>gefr. Märt.</b>	9 31		
<b>Montag</b>	9 <b>Theodor</b>	9 <b>Theodor, M.</b>	9 28		
<b>Dienstag</b>	10 3 <b>Philibert</b>	10 <b>Tryphonius, M.</b>	9 25		
<b>Mittwoch</b>	11 <b>Martin</b>	11 <b>Martinus, Bi.</b>	9 22		Neumond den 11., um 8 Uhr 9 Min. Morg. — Trüb und neblig.
<b>Donnerstag</b>	12 <b>Gunibert</b>	12 <b>Martinus, P.</b>	9 20		
<b>Freitag</b>	13 <b>Vriccius</b>	13 <b>Stanisl. Kofka</b>	9 16		
<b>Samstag</b>	14 <b>Theodosius</b>	14 <b>Berenanda, J.</b>	9 13		
46. V. d. Obersten Tochter. Matth. 9, 18-26. Matth. 13.					
<b>Sonntag</b>	15 24 <b>Leopold</b>	15 25. <b>Kirchweihfest</b>	9 11		
<b>Montag</b>	16 <b>Othmar</b>	16 <b>Eucherius, Bi.</b>	9 7		
<b>Dienstag</b>	17 <b>Berthold</b>	17 <b>Gregor</b>	9 5		
<b>Mittwoch</b>	18 <b>Christian</b>	18 <b>Odo, Abt</b>	9 2		Erstes Viertel den 18., um 3 Uhr 14 Min. Morg. Gelind, trüb und windig.
<b>Donnerstag</b>	19 <b>Elisabetha</b>	19 <b>Elisabeth v. Ung.</b>	9 0		
<b>Freitag</b>	20 <b>Johanna</b>	20 <b>Felix v. Valois</b>	8 57		
<b>Samstag</b>	21 <b>Maria Opfer.</b>	21 <b>Maria Opfer.</b>	8 55		
47. Herbsttext. Matth. 24.					
<b>Sonntag</b>	22 25 <b>Cäcilia</b>	22 26. <b>Cäcilia, J. M.</b>	8 52		
<b>Montag</b>	23 <b>Clemenz</b>	23 <b>Clemenz, P.</b>	8 50		
<b>Dienstag</b>	24 <b>Christiana</b>	24 <b>Chryfogonus</b>	8 47		
<b>Mittwoch</b>	25 <b>Catharina</b>	25 <b>Catharina, J.</b>	8 45		
<b>Donnerstag</b>	26 <b>Conrad</b>	26 <b>Conrad, Bi.</b>	8 43		Vollmond den 25., um 9 Uhr 11 Min. Morg. — Nebel und Regen.
<b>Freitag</b>	27 <b>Agricola</b>	27 <b>Columb., Severin</b>	8 41		
<b>Samstag</b>	28 <b>Günther</b>	28 <b>Costhenes, M.</b>	8 38		
48. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9. Luc. 21.					
<b>Sonntag</b>	29 1 <b>Adv. Quirinus</b>	29 1 <b>Adv. Saturnin.</b>	8 36		
<b>Montag</b>	30 <b>Andreas</b>	30 <b>Andreas, Ap.</b>	8 35		

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 6 Uhr 29 Minuten Abends.

## NOVE

Die Gemalte  
Kraut in Beet  
nach Rille zu  
zu jeder Zeit  
um, bedeckt die  
Kraut über Erd  
kann man nach  
ten Winter-Be  
die Erde gefrie  
einen Nabe und  
von um, bring  
zu verfahren.  
und macht Ge  
schaffen die K  
Handwerk über  
lassen. Schen  
pflanz die  
u. hgt. in die  
unterirdisch un  
14 Tage gefie

Pfund, 3  
rumof und  
dermann, 3  
wie Nieren  
Nur erlitt  
ruher Gehäl  
gentümer  
während ein  
sen Handel,  
oder eine Käu  
Fürcht, das 9  
zulung andau  
untergeschoben  
Rabe im Sock

## Ein amtlich

Die Erste  
Wetter ist für  
schwerige und  
men nicht selte  
auf's Tapet,  
sen, wenn man  
lich, die Geseh  
dem Himmel  
hochgehörter  
von Jugend an

## Wintermonat hat 30 Tage.

Hoch auf dem Berge stehet  
Das alte Schloß noch stolz;  
Der Wind durch Stoppeln wehet,  
Durch's blätterlose Holz.

Es ruhen Hund und Jäger  
Vom festen Waldwerk aus;  
Dort schafften rüst'ge Träger  
Den reichen Fang nach Haus.

## NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen unfehlbar eingeräumt, Kopfstohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ebe die starke Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischoden und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Rüben säen; setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verweseten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu berühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Sentgräben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Mautwurschhausen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Heigenbäume, Rosenstämme u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die Fröhste untersucht und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



44. Reformationstert.  
43. Johannes 6, 23-29.

46. Matthäus 6, 5-13.  
47. Herbstert.

Pfund. Das Mauleselfleisch hatte die Ehre rumpf und stumpf verspeist zu werden, und Jedermann, Groß wie Klein, Arm wie Reich, Hohe wie Niedere, fanden es sehr gut und schmackhaft. Nur erlitt der Metzger, der den Maulesel ausruhr Gefälligkeit gegen seinen ehemaligen Eigenthümer geschlachtet und ausgehauen hatte, während einiger Zeit etwas Schaden durch diesen Handel, indem hin und wieder ein Käufer oder eine Käuferin seine Schlachtbank mied, aus Furcht, das Mauleselfleisch möchte vielleicht allzulang andauern und als theureres Rindfleisch untergeschoben werden. Niemand kauft gern eine Kaze im Sack.

## Ein amtliches Schreiben in wortgetreuer Abschrift.

Die Orthographie oder Rechtschreibung der Wörter ist für manchen Menschen eine überaus schwierige und kopfbrechende Arbeit, und es kommen nicht selten gar kuriose Dinger und Räthsel auf's Tapet, die auch wieder Kopfbrechens kosten, wenn man den Schlüssel dazu sucht. Freilich, die Gelehrten fallen nicht so von selbst aus dem Himmel herunter, und Jeder kann kein hochgelehrter Professor sein; man muß da gleich von Jugend auf in der Schule sein Achtung ge-

ben, und sich dann später noch selbst auszubilden trachten, um beim Schreiben keine Böcke zu schießen, besonders wenn man gar in öffentlichem Amte waltet, wie der Herr Maire eines gewissen Dorfes, von dessen Rechtschreibungskunst der Voté nachstehend ein merkwürdiges Musterstück seinen lernbegierigen Lesern mittheilt, das ihm ein guter Freund in getreuer Abschrift zugestellt hat. Dieser Herr Maire lebte mit dem Herrn Schulmeister der Gemeinde nicht auf dem freundschaftlichsten Fuße, und vermied, so viel als möglich, jedwede mündliche Unterhaltung mit ihm, wesswegen er, wenn amtliche Befehle dem Schulmeister zukommen sollten, seine Zuflucht zu Dinte, Feder und Papier nahm. Dem Lehrer der Dorfjugend lag auch das Läuten der Glocken ob; es war im Jahr 1847, und der Namenstag des Königs von Frankreich, Ludwig Philipp, sollte zum letztenmal festlich eingeläutet und begangen werden. Durch einen Beschluß vom 15. April, hatte der Präfekt des Niederreins allen Herren Maires seines Departements die nöthigen Anweisungen zur gemeinsamen Feier des königlichen Namenstags ertheilt, wozu natürlich das Festgelaute der sämtlichen Gemeindeglocken zählte. Wegen dieses Läutens in dem seiner Verwaltung anvertrauten Dorfe, schrieb der Maire dem Schulmeister folgende Zeilen:

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 7 Uhr 40 Min.  
Den 13. um 7 Uhr 47 Min.  
Den 20. um 7 Uhr 52 Min.  
Den 27. um 7 Uhr 53 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 4 Uhr 2 Min.  
Den 13. um 4 Uhr 4 Min.  
Den 20. um 4 Uhr 3 Min.  
Den 27. um 4 Uhr 7 Min.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds-Quarter und mittelmäßige Bitterung.
<b>Christmonat.</b>				
Dienstag	1 Eligius	1 Eligius, Di.	8 32	 Legtes Viertel den 3., um 0 Uhr 23 Min. Abends. — Nebel, Wind und kalt.
Mittwoch	2 Candidus	2 Bibiana, F. M.	8 31	
Donnerstag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 29	
Freitag	4 Barbara	4 Barbara, F. M.	8 27	
Samstag	5 Otto	5 Sabbas	8 25	
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.		Matth. 11.		 Neumond den 10., um 8 Uhr 33 Min. Abends. — Raues Wetter mit Schneewind.
<b>Sonntag</b>	6 2. Adv. Nicolaus	6 2. Adv. Nicolaus	8 24	
Montag	7 Berner	7 Ambrosius, B.	8 23	
Dienstag	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.	8 22	
Mittwoch	9 Joachim	9 Valeria, F. M.	8 20	
Donnerstag	10 Aaron	10 Melchiad., P. M.	8 19	
Freitag	11 Damascus	11 Damascus, P.	8 18	
Samstag	12 Balthar	12 Synesius	8 17	
50. Johannes im Gefängniß. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.		 Erstes Viertel den 17., um 11 Uhr 55 Min. M. — Schneegestöber.
<b>Sonntag</b>	13 3. Adv. Lucia	13 3 Adv. Odilla, F.	8 16	
Montag	14 Nicastus	14 Lucia, F.	8 15	
Dienstag	15 Jonathan	15 Mesmin	8 14	
Mittwoch	16 Quat. Adelheid	16 Fronf. Adelheid	8 14	
Donnerstag	17 Lazarus	17 Lazarus	8 14	
Freitag	18 Bunsibald	18 Gratianus, Di.	8 13	
Samstag	19 Emerinus	19 Nemestus, M.	8 12	
51. Zeugniß Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luf. 3.		 Vollmond den 25., um 3 Uhr 0 Min. Morg. — Hell und kalt.
<b>Sonntag</b>	20 4. Adv. Abraham	20 4 Adv. Philogon	8 12	
Montag	21 Thomas	21 Thomas	8 12	
Dienstag	22 Dagobert	22 Judith	8 12	
Mittwoch	23 Victoria	23 Victoria	8 12	
Donnerstag	24 Adam, Eva	24 Adam, Eva	8 12	
Freitag	25 <b>Christtag</b>	25 <b>Christtag</b>	8 12	
Samstag	26 <b>Stephanus</b>	26 <b>Stephanus</b>	8 13	
52. V. der Prophetin Hanna. Luf. 2, 33-40.		Luf. 2.		8 13 8 14 8 15 8 15 8 16
<b>Sonntag</b>	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13	
Montag	28 Kindleintag	28 Unschuld. Kindl.	8 14	
Dienstag	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.	8 15	
Donnerstag	31 Sylvester	31 Sylvest., Melanie	8 16	

Die Sonne tritt aus dem Schügen in den Steinbock, den 22, um 7 Uhr 17 Min. Morg. — Kürzester Tag.

## Christmonat hat 31 Tage.

Die Hausfrau mit Behagen  
Schaut nach dem fetten Schwein,  
Den Metzger hör ich sagen:  
„Die Mastung gab Gebeihn.“

Den Kindern wird die Blase  
Zum Zeitvertreib und Spiel,  
Dem Hunde schmeckt beim Fraße ....  
Punktum! wir seh'n am Ziel. D. S....

### DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, säet man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Rinnen in dieselben. Mit dem über Winter Umgraben und Rinnenmachen wird fortgefahret; von dem im Keller eingeschlagenen Gemüse mischen die saulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat gesehen. Die noch nicht eingegrabenen zarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Knobodendron, Aaleen, Kalmien, u. a., werden mit Tannenreisern oder Schilfrohr bedeckt; bedt die Blumenzwiebeln mit kurzem Mist. Leg Mistbeete an, um Monat-Nettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetroten ist, kurzen Mist, Gassen- und Schlamm-Erde führen, auch die Kleeader mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erbslöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Das Kirchenjahr 1863-1864 beginnt mit dem ersten Adventssonntag. Im Laufe dieses Jahres werden die altkerfömmlichen Evangelien wieder vorgenommen.

#### In Herr Schulmeister.

Laut Aete vom 15. dieses Ersuche ich sie  
Samstag den 1. Mai im Namensfeier des Königs  
um 8 Uhr die religiöse feuer im Gotteshaus  
zu begähnen und freitag vorher im Mittag mit 2  
flocken zu Leitten und den Nehmligen Abend  
Ein Viertelstund mit 2 flocken Nachtkoch zu  
Leiten.

Le Maire  
N N.

#### Ein halbes Duzend Räthselnüsse,

zu beliebigem Aufknacken.

##### I.

Was ist das für ein Ding,  
Oft kostbar, oft gering?  
Man braucht es nicht allein,  
Soll immer doppelt sein,  
Es dient Jahr ein, Jahr aus,  
Und ist ein Nägelhaus;  
Bald soll's vor Kälte schützen,  
Und bald zum Puge nügen.

##### II.

Ist meine Mutter gleich ein dummes Thier,  
Benügt mich doch Verstand und Weisheit hier,  
In diesem unvollkommen Erdenleben,  
Sich Bahn zu brechen und sich kund zu geben.  
Schon oft entlossen mir der Weisheit Lehren,  
Die Bahn bekämpfen und dem Laster wehren.

##### III.

Den Städter lockts mit einem D auf's Land;  
Schreibt man das Wort mit Z, so wird's verbrannt.

##### IV.

Man wünscht mit m es gut zu haben  
Und daß es reichlich trage ein;  
Bei jungen Mädchen, jungen Knaben,  
Da wird's mit einem l nicht sein.  
Mit h zähl's zu den Kirchenwürden,  
Und amtet fromm im heil'gen Chor;  
Mit r sah man's zum Streite gürten,  
Mit f kommt's im Theater vor.  
Und wird dem Wort ein r beschieden,  
Kann's ähnlich sein und auch verschiednen.

##### V.

Die erste Sylbe trägt der Aar  
Ganz offen, frei zur Schau,  
Auch zeigt sie uns jeder Staar,  
Und selbst der stolze Pfau.  
Als Schmuck die zweite Sylbe dient,  
Als Waffe stark und spitz;  
Und wenn das Ganze freundlich grünt,  
Ist's freier Sängers Sitz.

##### VI.

Mein Körper ist von Holz, sehr leicht zu brechen;  
Mein Herz kann ohne Stimme mit euch sprechen.

(Die Auflösung folgt am Schluß der Erzählungen.)

## Kalender der Juden.

Das 5623te, und Anfang des 5624ten Jahres der Welt.

1862.	Neumonde und Feste.	1863.	Neumonde und Feste.
Sept. 15	1 Tisri. Neujahrsfest 5623.*	April 20	1 Ijar.
— 26	2 . . Zweites Neujahrsfest.*	Mai . 7 18 . .	Schülerfest (Lag-Beomer).
— 27	3 . . Fasten Gedaljab.	— 19	1 Sivan.
Okt. . 4 10 . .	Veröhnungsf. Langer Tag.*	— 24	6 . . Pfingstfest.*
— 9 15 . .	Lauberhüttenfest.*	— 25	7 . . Zweites Pfingstfest.*
— 10 16 . .	Zweites Lauberhüttenfest.*	Juni 18	1 Tamuz.
— 15 21 . .	Balmfest.	Juli 4 17 . .	Fasten. Tempel-Eroberung.
— 16 22 . .	Lauberhüttenfests Ende.*	— 17	1 Ab.
— 17 23 . .	Gefetzesfreude.*	— 26	10 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
— 25	1 Marchesvan.	Aug. 16	1 Elul.
Nov. . 23	1 Kislew.	Sept. 14	1 Tisri. Neujahrsfest 5624.*
Dez. 17 25 . .	Tempelweihe.	— 15	2 . . Zweites Neujahrsfest.*
— 23	1 Thebeth.	— 16	3 . . Fasten Gedaljab.
		— 23	10 . . Veröhnungsf. Langer Tag.*
		— 28	15 . . Lauberhüttenfest.*
		— 29	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
1863.		Okt. . 4 21 . .	Balmfest.
Jan. 1 10 . .	Fasten. Belagerung Jerusal.	— 5 22 . .	Lauberhüttenfests Ende.*
— 21	1 Schebat.	— 6 23 . .	Gefetzesfreude.*
Febr. 4 15 . .	Freudentag.	— 14	1 Marchesvan.
— 20	1 Adar.	Nov. 12	1 Kislew.
März 4 13 . .	Fasten Esther.	Dez. 6 25 . .	Tempelweihe.*
— 5 14 . .	Burim.*	— 11	1 Thebeth.
— 6 15 . .	Schuschchan Purim.	— 20	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.
— 21	1 Nisan.		
April 4 15 . .	Osterfest.*	1864.	
— 5 16 . .	Zweites Osterfest.*	Jan. 9	1 Schebat.
— 10 21 . .	Siebentes Osterfest.*		
— 11 22 . .	Osterfests Ende.*		

Die mit einem \* bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

## Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahres, indem die Alten durchgehend glaubten, daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Welt aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahres, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.